

PRESSEMITTEILUNG**Revision der EU-Öko-Verordnung: Treffen der EU-Agrarminister offenbart festgefahrene Verhandlungen**

Berlin, 28.6.16. Im Rahmen der laufenden EU-Agrarministerkonferenz in Luxemburg berichtete der Niederländische Agrarminister Van Dam über den Stand der Verhandlungen zum neuen Bio-Recht. Dies kommentiert der BÖLW-Vorsitzende Felix Prinz zu Löwenstein:

„Nach über zwei Jahren Verhandlungen ist eine Einigung von EU-Agrarministern, EU-Parlament und EU-Kommission für ein neues Bio-Recht nicht in Sicht. Nach wie vor will die EU-Kommission Bio-Bauern für die Pestizidanwendungen ihrer Nachbarn bestrafen und verhindert mit diesem unsinnigen Ansatz einen Abschluss der Verhandlungen. EU-Parlament und Rat stemmen sich gegen diesen Ansatz und plädieren dafür die bewährte und moderne Prozesskontrolle zu stärken. Bei der Sicherung von Bio-Importen und bei der notwendigen Verbesserung der Umsetzung der Bio-Regeln gibt es keinen echten Fortschritt.

Konsumenten und Bio-Bauern, -Verarbeiter und -Händler haben immer noch keine Gewissheit, welche Regeln in Zukunft gelten, weil ein Ende der Verhandlungen nicht absehbar ist.

Der Verhandlungsstand ist insgesamt enttäuschend. Es gibt entweder keine Einigung oder die erzielten Kompromisse führen zu keiner Verbesserung gegenüber dem bestehenden Bio-Recht. Die EU-Kommission ist deshalb gefordert das Gesetzgebungsverfahren zu stoppen oder endlich gemeinsam mit Rat und Parlament dafür zu sorgen, dass ein künftiges Bio-Recht tatsächlich besser ist als das bestehende.

Wir fordern Agrarminister Schmidt und die Agrarministerin der Slowakei Gabriela Matečná, die ab dem 1. Juli im Trilog die Verhandlungsführung zur Bio-Verordnung übernimmt, auf, gegenüber der EU-Kommission die Position der EU-Mitgliedsstaaten durchzusetzen.“

1.765 Zeichen, Abdruck honorarfrei, um ein Belegexemplar wird gebeten. Ansprechpartner: Dr. Felix Prinz zu Löwenstein, Tel. 0171.3035.686